

Freie Deutsche Stimme

Projekt Historische Zeitung

(30 Min. Vortrag)

1. Didaktische Relevanz

2. Fächerverbindung

3. Organisation und Computereinsatz

4. Teambegriff der

„zukunftsweisenden Schlüsselqualifikation Teamfähigkeit“

(30 Min. Austausch und Diskussion)

Freie Deutsche Stimme

Projekt Historische Zeitung

Neue Unterrichtsform: Moderner integrierter Geschichtsunterricht

Inhalt: Vormärz und Revolution 1848/49

theoretisch-analytisches und anschauliches Wissen über einen relevanten Prozess der deutschen Geschichte

„Computenz“

Computer als Werkzeug, Fertigkeiten, Souveränität in EDV: Textverarbeitung, Layout, DTP-Programm MS-Publisher

Fächerverbindung

Kooperation mit Deutsch, Musik, Praktische Übung in Journalismus, Verfassen und Überarbeiten von Texten

Didaktisch-methodische Aspekte

Individualisierung von Unterricht, Teilnehmerorientierung, Aktualisierung und Identifizierung mit fortschrittlichen demokratischen Kräften, Motivation, ganzheitliches Arbeiten, produktionsorientierter Unterricht, Berufsorientierung

„Schlüsselqualifikation“

Teamfähigkeit

- Kooperation
- Flexibilität
- Kommunikation
- Verantwortung

Lehrkraft:



Motivation

- Spielwiese als Hobby-Journalist
- Koordinative „Managerfähigkeiten“
- Innovation: lebenslanges Lernen

Die Redaktion, gegliedert in Gesamtedaktion mit der Lehrkraft als Chefredakteur und Filialredaktionen der Schüler, ist der praxisbezogene Idealtyp eines Teams.

Freie Deutsche Stimme:

Wir über uns (Statut)

„Ich kann mein ungesprochenes Wort in Schrift verkörpern und es übt tonlos auf 1000 Meilen dieselbe Gewalt, unendlich viel weiter als Schießpulver wirkt. ... Aber welcher Hebel auch zu Taten, wenn Ort und Zeit und Interesse mit dem entflammenden Worte zusammentreffen!“

Dieses bedeutende Wort unseres Freundes **Friedrich Christoph Dahmann**, Professor der Geschichte in Kiel, ist das Motto unserer freiheitlichen Zeitung. Mit der Gewalt des freien Wortes wollen wir der Nation zum Durchbruch verhelfen. Die Reaktionäre sollen davor mehr erzittern als vor Waffen! (ms)

Inhalt

Die nationale und liberale Bewegung des Vormärz schafft via Öffentlichkeit die Voraussetzungen für den eruptiven revolutionären Vorgang **Revolution 1848/49**. Dreh- und Angelpunkt dieser Öffentlichkeit ist die Presse unter den Bedingungen der Zensur. „**Pressefreiheit**“ ist daher eine zentrale Forderung der fortschrittlichen Kräfte. Es ist deswegen besonders reizvoll, in einem handlungs- und produktionsorientierten Unterrichtsprojekt sich das Thema dadurch anzueignen, dass man die Pressesituation des Vormärz und der Revolution 1848/49 simuliert.

Titel der (fiktiven) Zeitung

Freie



Die **liberale**

-

Deutsche



und **nationale** Bewegung

Stimme



macht sich in der **Öffentlichkeit** bemerkbar.

Damit ist ein **identitätsstiftendes Merkmal** der Fortschrittsbewegung im Vormärz erfasst. Für die Revolution wären **Parlamentarismus** und **direkte Aktion** als Merkmale historisch wirkender Öffentlichkeit zu ergänzen. Die Zeitung kann über diese Vorgänge berichten.

Auf die Simulation einer wirklichen Zeitung (etwa „Rheinischer Merkur“) wurde verzichtet, weil die Zensur das Kontinuierliche Erscheinen immer wieder unterbrochen hat. So wäre es u. U. zu historischen Unkorrektheiten gekommen. Die Entscheidung für eine fiktive Zeitung gibt didaktisch größeren Spielraum.

Revolutionen eignen sich besonders für Zeitungsprojekte. Sie sind trüchtig an Ereignissen („action“), über die sich in einem Jahresblatt, aber sogar **zugespitzt auf einen Tag** berichten lässt. In solchen Tagen (vgl. 1789 „journées révolutionnaires“) focussiert das historische Geschehen. Es eignen sich besonders folgende Tage: 27. 5. 1832, 12. 9. 1847, in Jahre **1848**: 1. 3., 18. 3., 19. 3., 5. 4., 20. 4., 18. 5., 18. 9., 21. 9., 24. 9. usw.

Didaktik

Schüler, die mithilfe des Schulbuches und weiteren durch die Lehrkraft bereitgestellten Materials einen Zeitungsartikel schreiben sollen, sind in vielerlei Hinsicht gefordert. Zunächst geht es darum, Texte sinnentnehmend zu lesen, sie zu studieren. Dann müssen sie exzerpiert werden. Jetzt erst kann das Verfassen eines Zeitungsartikels beginnen. Die Schüler sind gefordert, sich in die Situation der Zeit (1815, 1817, 1819, 1832, 1837, 1847-49) zu begeben und das (meist erzählende) Material in die Perspektive des Zeitgenossen zu transferieren, ein anspruchsvoller intellektueller Vorgang. Im Wesentlichen geht es dabei darum, alles was die Schulbuchtexte an Fakten jenseits des Zeithorizonts der konkreten Zeitungsseite bringen, zu eliminieren oder als Zukunftsspekulation zu formulieren. Bei dieser journalistischen Aneignung des historischen Materials kommt es zu starken Identifikationen mit konkreten Personen, Ideen, Zielen. In diesem Projekt haben die Schüler pointiert für die demokratische Bewegung Partei ergriffen. Möglicherweise wird die antimonarchische und antiautoritäre Haltung genährt durch den antiautoritären Reflex, in dem sich Jugendliche in der Pubertät befinden.

Die journalistische Aneignung eines historischen Prozesses ermöglicht vielerlei Zugang: beschreiben, erzählen, dokumentieren, kommentieren, kontrastieren, karikieren, beurteilen, amüsieren, illustrieren, phantasieren.

Didaktik

Die Produktorientierung „gedruckte Zeitung“ spornt die Schüler zu einer Perfektion an, die im alltäglichen Unterricht selten ist. Der Vorgang des „Überarbeitens“ wird von den Schülern hier bereitwillig akzeptiert. Jeder möchte sich in **seinem** gedruckten Artikel bespiegeln.

Der straff organisierte und zugleich sehr offene Produktionsprozess evoziert bei den Lernenden z. T. außerordentliche Eigeninitiative und ungewöhnlichen Arbeitseinsatz. „Work in Process“ entwickelt sich täglich und erfordert von allen Projektbeteiligten höchste Flexibilität. Die virtuellen Möglichkeiten des Computers fördern diese Flexibilität.

Redaktionsarbeit ist **Teamarbeit**. Die Schlüsselqualifikation „Teamfähigkeit“ wird hier pointiert geschult. Lernende arbeiten ganz selbstverständlich zusammen. Es entwickeln Koproduktionen, Arbeitsteilung (technisch - inhaltlich), Austausch, Hilfe.

Computer

Die Arbeit am **Computer** hat für Jugendliche einen hohen Anreiz. Hier können Schüler, die sonst im Klassenverband eher „untergehen“, sich entfalten, ihre Kompetenz sinnvoll einbringen, als „Software-Assistent“ der Lehrkraft fungieren, in der Rolle des Chefredakteurs einer Filialredaktion Verantwortung übernehmen und koordinative Fertigkeiten schulen.

Nachdem die Schüler in Klasse 8 das Fach **ITG** hatten, ist es leicht und besonders sinnvoll, in Klasse 9 daran anzuknüpfen. In der Regel wird in ITG hauptsächlich Tabellenkalkulation und Datenbank unterrichtet, weil sich die Mathematiklehrkräfte nicht so sehr für **Textverarbeitung** interessieren. Es ist also für die Lernenden dienlich, wenn ein Geisteswissenschaftler im Projekt „Zeitung“ diesen Bereich vertieft. Zu empfehlen ist ein **DTP-Programm**. Im vorliegenden Fall wurde mit **MS-Publisher 2.0** gearbeitet. Dieses Programm hat den Vorteil, dass die Schüler, die ITG im **Microsoft-Programm** „**Works**“ gelernt haben, sich schnell zurecht finden. Lizenzfragen sind in Absprache mit dem Informatik-Fachleiter zu klären. Es gibt auf dem Software-Markt auch einfache DTP-Programme für ca. DM 10,00! Notfalls kann auch in MS-Works gearbeitet werden, wobei allerdings auf ein raffiniertes Layout verzichtet werden muss. Gerade dies schafft aber die hohe Motivation bei den Lernenden.

Schüler aller Altersstufen überraschen immer wieder durch die ungeheuer schnelle Lernfähigkeit in EDV - ganz im Gegensatz zu anderen Lernfeldern.

In diesem (historischen) Projekt bleibt der Computer **Knecht**. Er bekommt keinen eigenen Lernstellenwert. (Im fächerverbindenden Projekt „Zeitung“ in Klasse 10 kann der Umgang mit dem Computer ins Zentrum rücken.) Layoutraffinessen werden nicht gelehrt. Das Layout bleibt einigen Spezialisten und der Lehrkraft überlassen. Die Klasse soll sich auf das Exzerpieren von Texten sowie auf das Verfassen und Eingeben von Artikeln konzentrieren. Was den Umgang mit dem DTP-Programm betrifft, herrschte das Prinzip „**Learning by doing**“. Geleitet wurden die Schüler dabei durch eine vom Lehrer bereitgestellte **Lerndatei**, die neben einer Kurzeinführung in das EDV-Programm eine vorformatierte Titelseite der Zeitung als Vorlage enthielt. In diese Vorlage waren - in roter Farbe abgehoben - Lernhinweise, Programmierläuterungen, Hinweise zum journalistischen Arbeiten integriert.

Fächer- verbindung

Systemvoraussetzungen: Für die Arbeit mit MS-Publisher werden Rechner ab 386 mit mindestens 8 MB RAM benötigt. Sinnvoll sind 10-12 Arbeitsplätze. Für den Bildimport benötigt man einen Scanner. Für hochwertige Kopierunterlagen ist ein Laserdrucker (im vorliegenden Fall *privat*) empfehlenswert.

Kooperation mit Deutsch und Musik. Die Deutschlehrerin in 9a hat Vormärzlyrik und

Koordination

Texte der Romantik behandelt. Die Deutschlehrerin der 9c das Thema „Journalistische Texte“. Der Musiklehrer beider Klassen hat eine kleine UE „Das Lied der Deutschen“ unterrichtet. Der Projektleiter selbst ist Deutschlehrer und hat in dieser Kompetenz das Überarbeiten der Schülertexte begleitet. Einige Schüler(innen) haben sich besonders für

Organisation

Die Klassen 9a und 9c haben jeweils 29 Schüler. Sie sind seit Schuljahresbeginn in sogenannte ABC-Gruppen eingeteilt. Teamarbeit wurde in diesen Gruppen immer wieder geleistet, soweit das in einem 2-stündigen Fach möglich ist.

Die Zeitungsseiten (vgl. *Anhang*) wurden produziert zwischen dem 14. Januar und dem 5. Februar 1997. Nach kurzer Unterbrechung ist geplant, noch einige Seiten zum Jahr 1848 zu erstellen.

Die ursprüngliche Idee, beide Klassen eine gemeinsame Zeitung erstellen zu lassen, wurde wg. organisatorischer Überforderung aufgegeben. Z. T. wurden Texte der je anderen Klasse als Lückenfüller in der Layout-Arbeit genommen.

Es standen je 7 reguläre Geschichtsstunden zur Verfügung. Einzelne Schüler wurden in Hohl- und Randstunden des Projektleiters aus dem regulären Unterricht gezogen zur Texteingabe und Layout-Arbeit. Zwei Teams haben in einer freien 6. Stunde zusätzlich gearbeitet.

Für die erste Ausgabe **1815** (Wiener Kongress) hatten die Schüler - arbeitsteilig - konkret zugeteilte Redaktionsaufgaben. Thema, Schlagzeile, Textsorte waren vorgegeben. Der Projektleiter korrigierte alle Manuskripte und wählte für die ersten Textseiten die besten Artikel aus. So ergaben sich die ersten Filialredaktionen. Während diese Schüler mit dem Projektleiter die Textverarbeitung am Computer angingen, verfassten die übrigen Schüler selbständig weitere Artikel für die nächsten Ausgaben oder überarbeiteten ihre Manuskripte nach den Korrekturhinweisen des Lehrers. Da beide Klassen sehr groß sind (29), gab es einige Disziplinprobleme bei den nicht beaufsichtigten Schülern einer Klasse. In 2 Unterrichtsstunden sah der im Klassenzimmer verbleibende Teil der Klasse Filme über den Vormärz. Computerunterricht ist extrem **individualisiert**. Die Lehrkraft kann - nach der Stunde - in die Schülerarbeit (in roter Farbe) elektronische messages schreiben. Durch diese elektronische Kommunikation wird der Schüler in seiner Arbeit begleitet und kann bei der Fortsetzung seiner Textverarbeitung die Lehrer Anregungen aufgreifen. Für die Lehrkraft ist dieses Verfahren sehr aufwendig, unterrichtlich aber höchst effektiv. Bei der Computerarbeit fungieren einige Schüler („Freaks“) als Software-Assistenten - und genießen diese Rolle.

Die ständige Arbeitsteilung erforderte höchsten organisatorischen Aufwand. 29 Schüler im Computerraum sind aber nicht tragbar. Deswegen kann dieses Projekt für Klassen über 24 Schüler nur besonders nervenstarken Lehrkräften empfohlen werden.

Ideal wäre ein **Projekttag**, der in zwei Räumen in Zusammenarbeit mit der Deutschlehrkraft gestaltet wird. Die Deutschlehrkraft könnte die Formulierungsarbeit der Schüler begleiten, die Geschichtslehrkraft auf die historische Relevanz achten. Je nach Fähigkeit übernimmt eine der beiden Lehrkräfte die EDV-Beratung.

Ziel war es, dass **jeder Schüler** mit einem druckreifen Text in der Zeitung vertreten sein soll, was auch gelungen ist. Während dieses Prozesses haben einige Schüler bis zu 6 Artikel/Überarbeitungen geliefert, andere blieben bei der Mindestanforderung von 1 Artikel.

Eavulation

Die Gesamtleistung (Quantität und Qualität der Artikel, Führungsrolle, Kreativität, historische Richtigkeit, Stil, Aussagekraft, Informationsgehalt, Korrektheit der Sprachverwendung und Textverarbeitung, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit/ Termin etc) werden als Projektnote im Gewicht (und statt) einer **Klassenarbeit** gewertet.

Bilanz Das Ergebnis des Projektes ist ein bleibendes Produkt, das alle Beteiligten mit Stolz auf die geleistete Arbeit erfüllt. Der Lerneffekt ist auf keinen Fall niedriger als im traditionellen Unterricht. Die Aneignung des historischen Stoffes geschah mit mehr Intensität. Dass einige Schüler sich nur auf ihr eigenes Thema kapriziert haben, kann hingegenommen werden angesichts der bleibenden Effekte in „sozialem Lernen“. Über die Qualität dieser projektartigen Unterrichtsarbeit mag sich der Leser der Zeitungsseiten (vgl. *Anhang*) ein eigenes Urteil bilden.

Literatur zum Pressewesen im Vormärz

Amtliches	Verkündigungsblatt für die großherzoglichen Bezirksämter Lörrach, Müllheim, Schopfheim und Schönau, 1848	UB FR
Der Zensur zum Trotz	Das gefesselte Wort und die Freiheit in Europa, Wolfenbüttel 1991 (Ausstellungskatalog)	TX 91 1185
Hoefler, Frank Thomas	Pressepolitik und Polizeistaat Metternichs. Die Überwachung von Presse und politischer Öffentlichkeit in Deutschland und Nachbarstaaten durch das Mainzer Informationsbüro (1833-48) München 1983	GE 83 7537
Kramer, Margarete	Die Zensur in Hamburg 1819 bis 1848, Ein Beitrag zur Frage Lenkung der Öffentlichkeit während des Deutschen Vormärz, Hamburg 1975	UB FR GE 76 7938
Müller, Hildegard	Liberaler Presse im badischen Vormärz. Die Presse der Kammer liberalen und ihre Zentralfigur Karl Mathy 1840-1848, Heidel- berg, 1986	GE 86 3987
Ruge, Arnold (HG)	Aktenstücke zur Zensur, Philosophie und Publicistik aus dem Jahre 1842, Mannheim o. J.	TM 84 552
Von der Preßfreiheit	zur Pressefreiheit, Südwestdeutsche Zeitungsgeschichte von Anfängen bis zur Gegenwart, Stuttgart 1983	TM 91 3716
<hr/>		
<i>zur Computerdidaktik</i>		
Seeger, Michael	Patriote français - Eine historische Zeitung zur Französischen Revolution, in: <i>Geschichte lernen</i> 60, Nov. 1997, S. 48-51	

Vortrag in OG/RW 19./21. Februar 1997

Zitat Dahlmann

Rolle der Presse in Revolutionen, kein „Rauschen im Blätterwald“ wie in der franz. Rev., wo wir nach Kodifizierung der Pressefreiheit allein in Paris im Jahre 1791 **150** Zeitungen hatten.

Aber auch unter den Bedingungen der Zensur nutzte das fortschrittliche Bürgertum die **Feder als Waffe gegen die Restauration**.

Möglichst viele Informationen für möglichst viele Menschen war das Paradigma der **bürgerlichen Emanzipation im 19. Jh.**, die sich in der **Öffentlichkeit** vollzog. In der **Preßfreiheit** focussiert die Freiheitsforderung des Vormärz und der Revolution.

Am Ende des Jahrtausends stehen wir einer schier **unübersehbaren Flut von Informationen** gegenüber. Das **digitale Zeitalter** ermöglicht uns und erfordert von uns die Verarbeitung dieser Informationsflut.

Mit den Werkzeugen **moderner**, zukunftsweisender Technik sich im Unterricht an ein **altes** Thema die Ursprünge unserer Demokratie zu machen, hat einen besonderen Reiz und schafft hohe Motivation: **Erstellen einer Historischen Zeitung zum Vormärz und der Revolution 1848/49** ist das Projekt, von dem ich Ihnen berichten möchte. Das Projekt ist ein Experiment im Bereich der **neuen Unterrichtsformen**, das vor allem auf die Schlüsselqualifikation **Teamfähigkeit** zielt.

Da wir nur 1 Stunde Zeit haben, gebe ich Ihnen eine ausführliche schriftliche Projektbeschreibung und 10 gedruckte Seiten der Zeitung **Freie Deutsche Stimme**, die ich im Januar mit den Klassen 9a und 9c am Faust-Gymnasium in Staufen erstellt habe.

Ich schlage vor, dass Sie während meiner Einführung in diesen Zeitungsseiten blättern, weil sich dadurch Diskussionsstoff für die zweite halbe Stunde ergibt.

Ich gehe jetzt kurz auf folgende Punkte ein:

1. Didaktische Relevanz

2. Fächerverbindung

3. Organisation und Computereinsatz

4. Teambegriff der „zukunftsweisenden Schlüsselqualifikation Teamfähigkeit“

Sie sind vielleicht enttäuscht, dass die Zeitung, die ihnen vorliegt, Themen des Vormärz und nicht der Revolution behandelt. **Konkretes** - mit Schüler tatsächlich durchgeführtes

Projekt. Im Januar ist wohl keine 9. Klasse bereits bei der 48er Rev. Wir werden noch einige Seiten zur Revolution produzieren. Als Anregung, wie so etwas aussehen könnte, finden Sie zum Schluss eine von mir selbst gestaltete Seite zum für Staufeu lokalgeschichtlich relevanten Ende des **Struveputsches am 24. September 1848**.

1. Zur Didaktischen Relevanz der Themenwahl brauche ich nichts auszuführen, sie ergibt sich aus dem Lehrplan zur Kl. 9, Gk 12, LK 13 sowie der Tatsache, dass die Grundwerte unserer Demokratie in der gescheiterten Revolution von 1848 wurzeln.

Ich möchte über die Relevanz der konkreten Projektarbeit zu diesem Stoff sprechen. Alles gründete in **Selbsttätigkeit** der Schüler: Schüler eignen sich einen historischen Prozess journalistisch an. Sie informieren sich, sie lesen Texte, exzerpieren diese, verfassen Entwürfe für Artikel, überarbeiten diese entsprechend der Lehrerkorrektur, bilden Filialredaktionen, geben die Manuskripte in den Computer ein, gestalten teilweise mit dem Lehrer das Layout der Zeitung.

Bei dieser journalistischen Arbeit ist **vielerlei Zugang** möglich: recherchieren, informieren, beschreiben, erzählen, dokumentieren, kürzen, kommentieren, kontrastieren, karikieren, beurteilen, amüsieren, illustrieren, phantasieren, verfremden, spielen, rätseln.

Besonders anspruchsvoll ist die stilistische Umarbeitung von Texten auf die Zeitungsausgabe eines bestimmten Tages hin. Ereignisse danach müssen als Zukunftsspekulation umformuliert werden. Schüler erfassen mit dieser Simulation die Zeitsituation ernsthafter.

Die ideologische Ausrichtung der Zeitung zielt auf Identifikation mit der demokratischen Bewegung, was durch die praktische Tätigkeit als verfolgter Journalist mühelos gelingt.

2. Fächerverbindung

Die Zusammenarbeit mit Deutsch drängt sich auf. Die Deutschlehrerin der c: **journalistische Texte**, die der a **Vormärzlyrik** begleitet. Der **Musiklehrer beider Klassen** hat UE „Lied der Deutschen“.

Entlastend für mich wäre gewesen, wenn der DU auch die stilistische und orthografische Korrektur der Manuskripte übernommen hätte.

Unterstützung durch Raumtausch, Beurlaubung einzelner Schüler

3. Organisation und Computereinsatz

Es fand **kein Informationsunterricht** durch mich statt. Von der ersten Stunde an hatten die Schüler selbständig Zeitungstexte zu verfassen. Ausgangspunkt dafür waren Exzerpte aus dem Schulbuch. Zu vorgegebene Schlagzeilen wurde 4 verschiedene Artikel zum Jahr 1815 geschrieben.

Während die besten Entwürfe sofort im Computerraum von den ersten Redaktionen eingegeben wurden, arbeitete der Rest der Klasse - alleine -an der Überarbeitung entsprechend meinen Korrekturhinweisen, bzw. an neuen Artikeln.

Die Ausgabe **1815** war die **Einübungsphase**. Deswegen erscheint diese Seite 6 mal (3 mal pro Klasse), jeweils sehr ähnlich. Ziel des Projektes war es, dass **jeder** Schüler mit mindestens **einem** Beitrag in der gedruckten Zeitung vertreten sein sollte. Die bequemsten blieben bei diesem einen Beitrag, die engagiertesten kamen auf 6. Wir haben jetzt noch elektronisches Material für weitere 3 Doppelseiten zum Vormärz.

Ich wollte zwar an den **ITG-Unterricht** in Klasse 8 anknüpfen, aber den Computer nur als **Knecht als modernes elektronisches Werkzeug** benutzen. Deshalb habe ich eine Layoutvorlage

Layoutvorlage mit didaktischen Hinweisen erstellt, die den Schüler ermöglichte, sofort am Computer den Text einzugeben und die raren Stunden in Computerraum konnte so effektiv genutzt werden.

Folie

Während dieses ersten Computerkontaktes zeigten sich sofort die Computerfreaks und kreativen Talente, die im weiteren Prozess als **Chefredakteure** der Filialredaktionen und **Software-Assistenten** des Projektleiters fungierten.

Ungeheure Dynamik im Gruppenprozess

Chance für sonst sehr **zurückhaltende Schüler** für Führungspositionen.

Eigendynamik produzierte eine Flut von Artikeln, Bildern und Vorschlägen, die mich schier ersäuften.

Insgesamt **7 U-Stunden & 4 Hohlstunden** meinerseits.

Elektronische messages

Individualisierung des Lernprozesses

Im Fortgang **mehr eigenständige Gestaltung**: siehe Seiten ab 1817

Besser wäre ein **Projekttag**, den man zusammen mit der **D-Lehrkraft** plant und durchführt.

4. Teambegriff

Wir haben **nicht** im klassischen Sinn **gelernt**, sondern wie in der industriellen **Produktentwicklung** gearbeitet, nämlich **entwickelt** und **produziert**.

Ergebnis nicht **Wissen**, sondern ein **Produkt**, unsere **Zeitung** „**Freie Deutsche Stimme**“.

Gesamtleistung eines Teams. Legitim den Wert **darauf** zu legen in einem Schulsystem, das in der Regel Schüler mit „Musik von vorne“ berieselt und den so eingetrichterten Stoff individuell abprüft. Mit unserer Berufswelt, gar mit unserer Zukunft hat dieses traditionelle Verfahren nichts zu tun.

Am Ende dieses Projektes kann ich also nicht sagen, dass jeder Schüler von der Verhaftung des Turnvater Jahn etwas weiß, ich kann aber sagen, dass wir als **Team** produzierend uns eine Epoche der neueren Geschichte angeeignet und diese in der Zeitung dokumentiert haben. Der **Bildungsplan** verwendet den Begriff „zukunftsweisende Schlüsselqualifikation Teamfähigkeit“ nur als Schlagwort. Ich habe versucht, diese Begriffshülse durch das vorgestellte **produktionsorientierte Projekt** mit Leben zu füllen.

Beim Endspiel der Fußballeuropameisterschaft kam es nicht darauf an, was Köpke in der 23. und was Kliensmann in 78 Minute gemacht haben, sondern dass die Mannschaft gewonnen hat. „**Die Mannschaft ist der Star**“, hat uns Bert Vogts damals gelehrt. Ich bin davon überzeugt: **Der Teamleistung** gehört die Zukunft.